

Szenarien

In der Zukunftswerkstatt „Entwicklungshorizonte von Anerkennung und Anrechnung“ haben Expert:innen anhand von gesellschaftlichen und hochschulpolitischen Trends Entwicklungshorizonte und zukünftige Anwendungsfelder von Anerkennung und Anrechnung skizziert. Die hieraus entstandenen Zukunftsszenarien bilden die Grundlage für die Arbeit bei der kollaborativen Tagung und laden mit zum Teil kontroversen Ideen zur Debatte ein.

An der Zukunftswerkstatt waren folgende Expert:innen beteiligt:

Prof. Dr. Ulrich Bartosch (Vorsitzender)
Vizepräsident für Lehre, Studium und Lehrkräftebildung, Hochschulrektorenkonferenz

Prof. Dr. Hans-Joachim Bargstädt
Vorsitzender, Stiftung Akkreditierungsrat

Prof. Dr. Eva Cendon
Professorin für Erwachsenen- und Weiterbildung, FernUniversität Hagen

Prof. Dr. Mechthild Dreyer
Wissenschaftliche Leiterin des Kompetenzzentrums für Studium und Beruf, Rheinland-Pfälzische Technische Universität Kaiserslautern-Landau

Katrin Fohmann
Leiterin des Referats für Hochschulpolitik und Strategische Steuerung, Deutscher Akademischer Austauschdienst

Michael Gaebel
Director of the Higher Education Policy Unit, European University Association

Silke Heimlicher
Geschäftsführerin, KDU.NRW - Koordinierungsinstanz Digitale Unterstützungsprozesse für die Hochschulen in NRW

Prof. Dr. Michael Heister
Leiter der Abteilung Initiativen für die Berufsbildung, Bundesinstitut für Berufsbildung

Prof. (H) Dr. Dr. h. c. mult. Heribert Hinzen
Ehemaliger Leiter, Deutscher Volkshochschul-Verband International



Iris Kimizoglu
Präsidentin, European Students' Union

Prof. Dr. Susanne Meyer
Ehemalige erste Vizepräsidentin, Hochschule
für Wirtschaft und Recht Berlin

Dieter Lehmann
Direktor des Universitätsrechenzentrums,
Universität Leipzig

Prof. Dr. Philipp Pohlenz
Professor für Hochschulforschung und
Professionalisierung der akademischen Lehre,
Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg

Rolf Reinhardt
Senior Account Director, LinkedIn

Prof. Dr. Ulrich Schäfermeier
Vizepräsident für Internationales und Digitalisie-
rung, Hochschule Bielefeld

Prof. Dr. Elke Katharina Wittich
Geschäftsführende Leiterin der Zentralen Ein-
richtung für Weiterbildung, Leibniz Universität
Hannover

Prof. Dr. Frank Ziegele
Geschäftsführer, CHE Centrum für Hochschul-
entwicklung gGmbH

Arbeitsgruppe „Datenverbund Plus“

Prof. Dr. Mechthild Dreyer
Silke Heimlicher
Prof. Dr. Michael Heister
Prof. Dr. Philipp Pohlenz

Arbeitsgruppe „System für Lebenslanges Lernen“

Prof. (H) Dr. Dr. h. c. mult. Heribert Hinzen
Iris Kimizoglu
Prof. Dr. Elke Katharina Wittich
Prof. Dr. Frank Ziegele

Arbeitsgruppe „Kundenorientierung im Fokus“

Prof. Dr. Hans-Joachim Bargstädt
Prof. Dr. Eva Cendon
Michael Gaebel
Prof. Dr. Susanne Meyer

Arbeitsgruppe „Die entfesselte Hochschule“

Katrin Fohmann
Dieter Lehmann
Rolf Reinhardt
Prof. Dr. Ulrich Schäfermeier

* Die Szenarien dienen der Debatte und sollen nicht die Haltung der HRK wiedergeben.

Datenverbund Plus*

Ein Blick ins Jahr 2035: Die deutschen Hochschulen und das gesamte Bildungs- und Wissenschaftssystem finden sich in einer datengetriebenen Realität wieder, die alle Bereiche von Studium, Lehre und Forschung durchdrungen hat. Seit weit mehr als einem Jahrzehnt sind die ersten Auswirkungen dieser Entwicklungen an den Hochschulen insbesondere im Bereich der Datensicherheit und -souveränität zu beobachten. Seitdem haben sie in ihre digitale Resilienz investiert und Infrastrukturen geschaffen, die die Sicherheit der ihnen anvertrauten Forschungs- und Studierendendaten gewährleisten.



Hochschulen bilden 16 landesweite Verbünde für Infrastruktur und Kooperation.

Damals wie heute ist das Bildungs- und Hochschulsystem föderal organisiert. Neu ist jedoch, dass die Hochschulen auf Länderebene ihre Kräfte bündeln und bei der technischen Ermöglichung von Studium und Forschung vertrauensbasiert zusammenarbeiten.

Das Resultat sind 16 Hochschullandesverbünde, die ihre Server sowie ihre gesamte datenbezogene Infrastruktur zentralisiert und an einem gemeinsamen Standort je Verbund zusammengeführt haben. Damit wird in die Sicherheit und das Vertrauen aller Hochschulangehörigen investiert.

Darüber hinaus können die Verbünde durch die enge Abstimmung und die gemeinsame Koordination den hohen Standards und Anforderungen gegenwärtiger Green IT gerecht werden. Dieses gemeinsame Agieren in Datenverbänden ermöglicht es den Hochschulen heute nicht nur über ein leistungsfähiges, nachhaltiges und sicheres Informations- und Datenmanagementsystem zu verfügen. Vielmehr versetzen die durch die Zusammenarbeit freigesetzten Ressourcen die Hochschulen in die Lage, sich auf ihre Kernaufgaben zu konzentrieren und sich aktuellen Herausforderungen und neuen Missionen zu widmen.



Begegnung und Austausch finden nicht nur auf dem Campus, sondern auch im Verbund und virtuell statt – die *Communitas 2.0.*

Sehr verehrte Eltern,

im Namen unserer Fakultät ... danke für Ihr Vertrauen.

Nach den Datenschutzskandalen und Cyberbedrohungen der frühen 2020er Jahre haben die Hochschulen unseres Verbundes frühzeitig erkannt, dass die Herausforderungen unserer datengetriebenen Welt nur mit vereinten Kräften bewältigt werden können. Wir haben unseren Maschinenraum aufgeräumt und unsere Server und IT-Infrastruktur vom Campus an einen gemeinsamen, sicheren Ort ausgelagert. Dieses 2025 gegründete grüne und nachhaltige Rechenzentrum ermöglicht es uns, die höchsten europäischen Umweltstandards zu erfüllen und die Sicherheit der Studierendendaten (von akademischen Aufzeichnungen bis hin zu sensiblen Leistungsprognosen) zu gewährleisten.

Sprechzettel des Studiendekans / Elterninformationstage

Hochschulen bieten einen „Single Point of Truth“ und damit einen verlässlichen Zugang zu Wissensressourcen und eine hohe Informations- und Datenqualität. Sie stellen für Studierende, Forschende und Lehrende eine vertrauensvolle Verbindung zur weltweiten Wissenschaftsgemeinschaft her. Schwerpunkte in Lehre und Forschung sowie Kompetenzen für Transfer und Internationalisierung werden entsprechend den Stärken und Profilen auf die Hochschulstandorte verteilt und als Verbund mit den Landesministerien in Zielvereinbarungen vereinbart.

Der Studienalltag wird durch verbundübergreifende hochschulpolitische und administrative Strukturen erleichtert, die den Austausch, die Zusammenarbeit sowie die Mobilität der Studierenden und aller Mitarbeitenden fördern. Die Anerkennung erfolgt automatisch im Verbund. Für Anerkennungs- und Anrechnungsanträge anderer Verbände, ausländischer Hochschulen oder Berufsbildungseinrichtungen etc. sind zentrale Stellen und einheitliche Verfahren eingerichtet. All dies trägt dazu bei, dass die Hochschulen wieder im Wettbewerb mit anderen Wissensressourcen bestehen.



Durch den Single Point of Truth sind Daten und Informationen allen verfügbar und gleichzeitig gesichert.

- TOP 1** Berichte der Mitgliedshochschulen
- TOP 2** Bericht der Koordinierungskommission profilbildender Forschungsschwerpunkte
- TOP 3** Verabschiedung des Verbundentwicklungsplans 2036
- TOP 4** Turnusgemäße Neubesetzung des Vorsitzes des Verbundrechenzentrums
- TOP 5** Verabschiedung von Leitfaden für Anerkennungs- und Anrechnungsanträge anderer Verbände, ausländischer Hochschulen oder Berufsbildungseinrichtungen
- TOP 6** Antrag zur Standortverlagerung des Studienangebots „Lehramt Mathematik“

Vorläufige Tagesordnung Senatssitzung Landesverbund

* Die Szenarien dienen der Debatte und sollen nicht die Haltung der HRK wiedergeben.

System für Lebenslanges Lernen*

Ein Blick ins Jahr 2035: Das deutsche Bildungssystem ist konsequent auf die Anforderungen des Lebenslangen Lernens ausgerichtet. Zu seinen zentralen Strukturmerkmalen gehören ein einheitlicher rechtlicher Rahmen und eine kohärente Steuerung. Aus dem Menschenrecht auf Bildung ist das Recht auf Lebenslanges Lernen geworden. Zentrale Erfolgsvoraussetzungen sind Offenheit, Kooperationsbereitschaft und gegenseitiger Respekt innerhalb und zwischen den Bildungsteilsystemen. Lebenslanges Lernen wird in alle Bereiche der Hochschulen integriert und nicht nur in einzelnen Bereichen verfolgt.



Bildungswege werden flexibel an den eigenen Kompetenzbedarf angepasst und lebenslang fortgesetzt.

Flexible Lerneinheiten werden als Teile eines hochschulübergreifenden Systems verstanden. Studiengänge bleiben bestehen, sind aber deutlich anschlussfähiger an andere Bildungsbereiche. Jeder Studiengang bietet maßgeschneiderte Programme und Kurse für Menschen in verschiedenen Lebensphasen und beruflichen Kontexten an. Diese Angebote sind darauf ausgelegt, die kontinuierliche berufliche und persönliche Weiterentwicklung zu unterstützen und den individuellen Lernbedürfnissen gerecht zu werden. Die Lernenden haben die Wahl zwischen größeren und kleineren Lerneinheiten, die wiederum zu größeren Einheiten zusammengesetzt werden können (stackability). In Wallets werden die Nachweise der Lernergebnisse gesichert.

Bildungslogbuch

Matrikelnummer 2736-45

2026 – 2029	Umweltwissenschaften, B.Sc. Vollzeitstudium
2030	Zertifikat Ressourcenmanagement
2030-2033	Master Ecological Agriculture Systems Teilzeit
2034	Weiterbildung Umweltmanagement

Bildungsverlaufsplan



Die Hochschulen begleiten die Studierenden auf ihrem Bildungsweg, indem sie durch Beratung und inhaltliche Profilierung verlässliche Anlaufstellen bilden.

Während die Offenheit und Flexibilität des Bildungssystems zunimmt, bleiben Hochschulen vertrauenswürdige zentrale Bezugspunkte und „sichere Häfen“ auf dem Bildungsweg. Sie bieten verlässlich Beratung und Unterstützung, um die Lernenden zu stärken. Lehrende übernehmen zusätzlich die Rolle von Lerncoaches und begleiten die individuellen Lernwege. Um klare Schwerpunkte zu setzen, schärfen die Hochschulen ihre Profile und fokussieren sich stärker auf ausgewählte Bereiche. Dadurch werden sie zu dauerhaften Anlaufstellen für Studierende, die sie auf ihrer gesamten Bildungsreise, auch über das grundständige Studium hinaus und beim Lernen im Ausland, begleiten.



Lerneinheiten dienen als anpassungsfähige Bausteine im individuellen Kompetenzprofil.

Um die Angebote des lebenslangen Lernens zugänglich zu machen, gibt es eine nationale Plattform, auf der die verschiedenen Angebote qualitätsgesichert angeboten werden. Um an den Angeboten teilnehmen zu können, erhalten die Bürger:innen Bildungsgutscheine, die sie über die Plattform einlösen können. Die Frage des rechtlichen Status (Immatrikulation, Gasthörerschaft etc.) an den Hochschulen für die verschiedenen Lernenden ist durch einen einheitlichen nationalen oder internationalen Rechtsrahmen geklärt.

Die Bildungsangebote sind mit unterschiedlichen Lebensphasen und Zeitbudgets kompatibel. Das Vollzeitstudium ist nur eines von verschiedenen Modellen. Die finanzielle Unterstützung der Studierenden ist ebenso flexibel wie die Bildungsbiografien. Anerkennung und Anrechnung erfolgen auf Systemebene und sind nur noch in bestimmten Fällen notwendig, da die Angebote ansonsten über klare Schnittstellen aufeinander abgestimmt bzw. übersetzbar sind.

Dort, wo dies noch nicht funktioniert, werden die non-formalen und informellen Kompetenzen im KI-gestützten Dialog erfasst und sichtbar gemacht. Diese erkannten Kompetenzen werden dann systematisch dokumentiert und in personalisierten Lernprofilen dargestellt.

Beratungsgespräch mit Lerncoach

11.06.2035, 13:00 Uhr

Besuchsgrund: Information – Studieren mit Kind und Job, Hilfe?

Empfehlungen:

- Öffnungszeiten am Wochenende – Mensa und Bibliotheken
- Hochschul-Hotelübernachtungsmöglichkeiten
- Kinderbetreuung und Lernangebote für Kinder
- Optionen der Studienverlaufsplanung – zeitliche Flexibilität

Beratungsprotokoll

* Die Szenarien dienen der Debatte und sollen nicht die Haltung der HRK wiedergeben.

Kundenorientierung im Fokus*

Ein Blick ins Jahr 2035: Die Hochschule ist ein Teil des Wirtschaftssystems geworden. Die Finanzierung kommt vor allem aus privatem, teils aus öffentlichem Investment. Damit geht einher, dass die Curricula klar an den Bedarfen des Arbeitsmarktes ausgerichtet sind. Die Hochschulen erhalten von Unternehmen und Konzernen automatisiertes, datenbasiertes Feedback zur Verbesserung von Lehrinhalten und können diese an den Personal- und Fachkräftebedarfen ausrichten. Das Studium ist eine reine berufsbildende Qualifikation in der (Bildungs-) Biografie der Teilnehmer:innen. Im Laufe des Lebens werden je nach aufkommendem Bedarf Lerneinheiten absolviert – zu einem angemessenen Preis.



Das Studierendenleben auf dem Campus kann man buchen, um eine authentische Hochschulerfahrung wie in den 2000er Jahren zu erleben.

Studierende werden durch gezielte Kundenorientierung gewonnen. Die Nachfrage bestimmt das hochschulische Studienangebot: Soll es virtuell stattfinden? Unterricht durch KI-Lernassistenten und Lernumgebungen oder menschliche Dozent:innen? On-Demand von Arbeitgeber:innen? Asynchron oder in variablen Einheiten? Man kann sich aussuchen, was man benötigt und bereit ist zu zahlen.



Man kann sich aussuchen, wie man lernen möchte. Als „Premium“-Lehrerfahrung gilt der Unterricht in Präsenz von einer Lehrperson.

Rechnung

Wirtschaftspsychologie, B.Sc
SS 2035, Matrikelnummer: 01745-356

Basispaket: Grundmodule Psychologie	Betrag
Differenzielle Psychologie I	
Einführung in die Arbeits- und Organisationspsychologie	€€€€
Sonderleistungen:	
Live-Dozent:in	€€
Zusatzmodule:	
Methodenvertiefung Personalmanagement	
Consumer Understanding & Consulting	€€€
Sonderleistungen:	
Praktikumsbetreuung Plus	€€

Rechnung über absolvierte Studienmodule



Wer seine bisher erlangten Kompetenzen geltend machen möchte, nutzt einen externen Dienstleister, der Kompetenzen anerkennt, anrechnet oder zertifiziert.

Wenn darüber hinaus Interesse an der Erfahrung des althergebrachten „authentischen Studierendenlebens“ besteht, kann das Zusatzpaket „Freude auf dem Campus“ gebucht werden.

Darüber hinaus sind Verfahren zur Anerkennung und Anrechnung hochschulisch und außerhochschulisch erworbener Kompetenzen nun zentrale Dienstleistungen. Man findet diesen Service im Preiskatalog des Qualifikationsangebots von externen Anbietern.

Nur wenige ausgewählte Studierende gehen den beruflichen Weg in die Forschung. Forschungsfragen werden von wirtschaftlichen Interessen motiviert. Darüber hinaus bieten Konzerne und außeruniversitäre Einrichtungen die Umsetzung von eher kleinen Forschungsfragen und meist auftragsbezogen an. Die Universität fokussiert sich auf die Ausbildung der Nachwuchsforscher:innen und unterhält zu diesem Zweck Kooperationen mit Firmen und Forschungseinrichtungen, um entsprechende Kompetenzen auf den Campus zu holen.

Die Finanzierung und Durchführung größerer Forschungsvorhaben erfolgt unter Federführung des Bundes und wird national koordiniert.

Universität Freifeld-Waldgarten
Fakultät für Ingenieurwissenschaften

Paula Schmidt
Matrikelnummer: 35443

Masterarbeit

**Modellierung der Übertragungskapazität von
Glasfasernetzen in ländlichen Räumen**

Auftraggeber: Mobile-Net Media GmbH

Betreuung und Prüfung:
Deutsches Institut für Telekommunikationsausbau

Freifeld, den 20.09.2035

Masterarbeit im Unternehmensauftrag

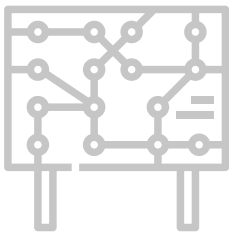
* Die Szenarien dienen der Debatte und sollen nicht die Haltung der HRK wiedergeben.

Die entfesselte Hochschule*

Ein Blick ins Jahr 2035: Die Hochschulen sind befreit von den wachsenden Aufgaben, die ihnen in der Vergangenheit als gesellschaftlicher Integrator zugewiesen wurden. Sie übernehmen keine Tätigkeiten mehr, die über das Kerngeschäft hinausgehen, sondern fokussieren sich auf „Wissen schaffen, Wissen vermitteln“. Damit rücken die Arbeitsbereiche Studium und Forschung wieder in den Fokus. Alle Hochschulen beziehen gleich verteilte und gesicherte Fördergelder. Der Fokus liegt in der unabhängigen Forschung und Lehre bei gleichen Grundbedingungen. Gleichzeitig setzen die einzelnen Hochschulstandorte aber auf inhaltliche Profilierungen in Forschung und Lehre. Aufgaben der Verwaltung und Digitalisierung werden von einem europäischen Hochschulnetzwerk übernommen, dem alle Hochschulen in Deutschland angehören. An einem Zentralstandort für ganz Europa wird unter neuesten Technologiestandards die gemeinsame Infrastruktur bereitgestellt und koordiniert.



Zusätzlich zum Zeugnis der Heimathochschule erhalten die Absolvierenden ein „European Degree“ des Netzwerkes.



Die Hochschulen sind in Europa eng vernetzt – von der Zentralstelle werden Verwaltungsaufgaben koordiniert bzw. Technologien bereitgestellt.

Die Hochschulen haben in Lehre und Forschung Autonomie gewonnen, in dem sie in der Verwaltung und in technischen Infrastrukturen Souveränität abgegeben haben. Es wird auf Prozesse zugegriffen, die von der Zentralstelle bereitgestellt werden. Dadurch wurden Freiräume in der Institution geschaffen, um sich wieder auf das Kerngeschäft zu fokussieren. Damit entsteht auch weniger Konkurrenz zwischen den Hochschulstandorten im Bereich Lehre und Forschung. Das nächste Zukunftsziel ist ein Ausbau des Netzwerkes auf andere Weltregionen hin zu einem globalen Netzwerk.

Die Forschung: Gelebt wird heute eine Wissenschaft, die Wissen schafft. Die Abhängigkeit von Förderprogrammen ist überwunden, wodurch nachhaltige und kooperative Wissensgenerierung ermöglicht wird. Der wissenschaftliche Diskurs im europäischen Netzwerk ist durch Austausch auf Augenhöhe gekennzeichnet.

Das Studium: Die Lehre an den einzelnen Hochschulen im Netzwerk ist stark profiliert. Die Hoch-

From: centraloffice@europeannetwork.eu

To: students@europeannetwork.eu

Subject: Kick-off Winter Term 35/36

Dear Students,

registration for the winter term 2035/36 is now open.

You can find the full programme on the Online-Net. As always, the translation service offers you courses in the language of your choice. For more information on services and for further questions, please contact the network office.

Wishing you a successful start to the semester,

Your Central Administration office.

Informationsemail im Netzwerk

schulen richten ihr Lehrangebot an ihrem individuellen Profil, wie z. B. einer bestimmten Fächergruppe, aus. Module werden nach vorgegebenem Bauplan von den Studierenden zusammengestellt – nach dem Grundstudium an der Alma Mater können die weiterführenden Kurse aus dem gesamten Netzwerk gewählt werden.

Mobilität im europäischen Netzwerk ist damit Alltag für Forschung und Lehre. Ob physisch, virtuell, hybrid – die Mobilität findet dank gemeinsamer digitaler Infra- und Förderungsstrukturen hürdenlos statt. An jedem Standort berät und informiert ein Netzwerkbüro über die Möglichkeiten. Der Wechsel der Hochschulstandorte fördert die Bildung einer europäischen Persönlichkeit. Der Gedanke der entfesselten Hochschule wird damit an die individuellen europäischen Lernenden weiter gereicht. Kompetenzen, ob hochschulisch oder außerhochschulisch erlangt, werden innerhalb der Netzwerkgrenzen auf das Studium automatisch – ohne Antrag und Prüfung – anerkannt bzw. angerechnet.

Gesicherte Finanzierung und die Abgabe von Verwaltungsaufgaben schaffen unabhängige Hochschulen mit starker Lehre und individuellen Profilen.

Veranstaltungskalender

23.07.2034

11:00 Uhr: Informationsveranstaltung „Einführung neuer Software Euronet 2.0“

11:00 Uhr: Symposium Nachwuchsforscher:innen: Forschungsk Kooperationen im Netzwerk

13:00 Uhr: Ringvorlesung „Wer ist Europa?“

17:00 Uhr: Sommerfest der Netzwerkbüros (hybrid + an jedem Standort)



Veranstaltungskalender des Hochschulnetzwerks

Bei Fragen sprechen Sie uns gerne an:

Programm

Lena Apfel, apfel@hrk.de, 0228 887-193

Ann-Christine Birke, birke@hrk.de, 0228 887-192

Mina Wiese, wiese@hrk.de, 0228 887-201

Organisation

Barbara Kleinheidt, kleinheidt@hrk.de, 0228 887-106

Jens Marquardt, marquardt@hrk.de, 0228 887-108

Hochschulrektorenkonferenz

Projekt MODUS –

Mobilität und Durchlässigkeit stärken

Ahrstraße 39, D-53175 Bonn

Telefon: 0228 887 -0

modus@hrk.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung